

<b>Zeitschrift:</b>	Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia
<b>Herausgeber:</b>	Verband Geographie Schweiz ; Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich
<b>Band:</b>	16 (1961)
<b>Heft:</b>	1
<b>Rubrik:</b>	Die Schweiz 1960 : ein landeskundlicher Rückblick

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

wendung von mehreren Punkten nicht vorgenommen werden. Es bleiben, selbst auf der Detailkarte Europa, immer Zweifel bestehen, welche Punkte zu welcher Stadt gehören. Städte mit mehr als 1 Mio E. sind als Kugeln mit Lichtflecken dargestellt. Daß das menschliche Auge Kugelvolumina nicht vergleichend abschätzen kann, war auch dem Bearbeiter bekannt; deshalb wurde jeder Millionenstadt eine Zahl beigegeben, die Anzahl der Hunderttausender an Einwohnern bedeutend. Mit der Kugeldarstellung findet eine gewichtsmäßige Ausnivellierung der Städte mit über 1 Mio E. statt. Die Lösung der Städtesignaturen ist unseres Erachtens verfehlt.

Der Punktewert 100 000 wurde für den Maßstab 1:16 Mio gewählt. Weshalb behielt man diesen für die Detailkarten mit dem Maßstab 1:10 Mio bei? Die Bildwirkungen der Haupt- und Nebenkarten entsprechen sich somit gar nicht mehr, da die Verhältnisse Punktewert : Maßstab verändert wurden.

Gelobt werden müssen die Beibehaltung eines einheitlichen Maßstabes für alle Nebenkarten und die große Sorgfalt mit der die Bevölkerung, unter Berücksichtigung der naturgeographischen Verhältnisse lagerichtig eingetragen wurde. Dies kommt vor allem in Indien und China in einem wirklichkeitsgetreuen Bilde zum Ausdruck.

## DIE SCHWEIZ 1960

### *Ein landeskundlicher Rückblick*

**Naturereignisse.** 1960 brachte der Alpennordseite im allgemeinen einen normalen durchschnittlichen Witterungsverlauf. Hingegen zerfiel das Jahr deutlich in eine gute erste und eine schlechte zweite Hälfte. In der zweiten Jahreshälfte waren vor allem Juli, August, September und Oktober kühl und naß. Die Alpensüdseite meldete das nasseste Jahr der Meßreihe seit annähernd hundert Jahren. In Lugano wurde mit etwas über 2800 mm der bisherige Rekord um 150 mm übertroffen; in Locarno wurde sogar die 3000 mm Marke überschritten, d. h. es wurden Werte erreicht, wie man sie bisher nur von einzelnen Bergstationen unseres Landes kannte. Der Niederschlagsüberschuß auf der Alpensüdseite betrug gegenüber dem Normalwert 60 bis 70 Prozent, was für unser gemäßigtes Klima einen sehr hohen Betrag darstellt. Nur März und April waren zu trocken, alle andern zu naß mit einem Höhepunkt im Spätsommer und Frühherbst. Starke Unwetter traten über dem Brüniggebiet, bei Luzern, Schaffhausen, am Neuenburgersee und im Tessin auf. Die Schweiz. Hagelversicherungsgesellschaft erhielt 14 300 Schadenzanzeigen im Betrage von rund 7,0 Millionen Franken. Die großen Niederschläge führten zu Hochwassern, vor allem im Engadin und an den tessinischen Seen, und zu zahlreichen Rutschungen, so bei Giswil, im Val d'Illiez (Troistorrents), im Calancatal, an der Julierstraße, zwischen Sitten und Siders. Der schweiz. Erdbebendienst verzeichnete Erdbeben mit dem Epizentrum in der Schweiz, wobei am 24. März 1960 um 00.09 die stärkste Erschütterung seit 1946 erfolgte (Stärke fünf/sechs gemäß der internationalen Skala). Bei La Tourne (NE) wurde eine Grotte von außerordentlicher Größe mit vielen Stalaktiten und Stalagmiten entdeckt. Vom Höloch sind jetzt 74 km vermessen. Bei Trubschachen will man Uranlager von einiger Bedeutung gefunden haben. Die Erdölbohrungen auf dem Limberg bei Küsnacht (ZH) wurden bei rund 2700 m Tiefe in der Juraformation eingestellt, die bei Courtion (FR) in 300 m Tiefe.

**Bewölkungsbewegung:** Am 1. Dezember 1960 wurde eine Volkszählung durchgeführt. Die provisorischen Ergebnisse lauten:

Kantone	Wohnbevölkerung		
	1. Dez. 1950	1. Dez. 1960	Veränderung (prov.) in %
Zürich	777 002	941 800	+ 21
Bern	801 943	889 400	+ 11
Luzern	223 249	253 100	+ 13
Uri	28 556	32 300	+ 13
Schwyz	71 082	78 200	+ 10
Obwalden	22 125	23 200	+ 5
Nidwalden	19 389	22 200	+ 14
Glarus	37 663	40 500	+ 8
Zug	42 239	52 500	+ 24
Freiburg	158 695	159 800	+ 1
Solothurn	170 508	201 500	+ 18

Basel-Stadt	196 498	226 500	+ 15
Basel-Land	107 549	148 300	+ 38
Schaffhausen	57 515	66 100	+ 15
Appenzell A.-Rh.	47 938	49 400	+ 3
Appenzell I.-Rh.	13 427	13 100	- 2
St. Gallen	309 106	338 100	+ 9
Graubünden	137 100	145 600	+ 6
Aargau	300 782	359 800	+ 20
Thurgau	149 738	166 100	+ 11
Tessin	175 055	195 700	+ 12
Waadt	377 585	430 200	+ 14
Wallis	159 178	178 900	+ 12
Neuenburg	128 152	147 500	+ 15
Genf	202 918	251 200	+ 24
<b>Total</b>	<b>4 714 992</b>	<b>5 411 000</b>	<b>+ 14,8</b>

Entsprechend der Bevölkerungszunahme war auch die Bautätigkeit sehr rege. In 42 Städten wurden 1960 2387 Wohngebäude mit 18 618 Wohnungen erstellt (1959: 1992 Gebäude, 14 359 Wohnungen). Die

*Landwirtschaft* hatte im allgemeinen produktionsmäßig ein günstiges Jahr. Dagegen klaffen Produktionskosten und Ertrag stärker auseinander, weil die Kosten rascher anwachsen als der Ertrag. Die verkäuflichen *Kernobstmengen* werden auf 124 100 t Tafeläpfel, 15 600 t Tafelbirnen und rund 250 000 t Mostobst geschätzt. Die Ernte liegt damit über dem Durchschnitt. Die *Kirschernte* betrug rund 14 900 t Tafelkirschen und 10 500 t Brennkirschen, die *Aprikosenrente* 48 130 t (1959: 67 050 t). Der Ertrag aus dem Rebbau entspricht einem guten Durchschnittsjahr und teilt sich wie folgt auf:

	Rotwein hl	Weisswein hl	Direktträger hl
Deutschschweiz.Kantone	35 543	14 082	3 378
Westschweiz	111 545	825 836	51 528
Misox/Tessin	38 267	823	23 111
<b>Total</b>	<b>185 355</b>	<b>840 741</b>	<b>78 017</b>
	<b>1 104 113</b>		

Der mittlere Ertrag je Hektare ist weiter auf 91,3 hl (1959: 89,6 hl) angestiegen. Die Anbaufläche für Reben ist erneut um 39,5 ha auf 12 310,06 ha zurückgegangen. Die Westschweiz hat 9088 ha, die deutsche Schweiz 1543 ha und die Südschweiz 1679 ha. Alle Kantone mit Ausnahme des Wallis haben die Rebfläche herabgesetzt, oder weisen ganz unbedeutende Veränderungen auf. — Die geschätzte offene Ackerfläche ging seit 1955 um 4014 ha auf 255 800 ha zurück. — Die *Getreideernte* schien zunächst unter der naß-kalten Witterung stark gelitten zu haben. Die gegenwärtigen Schätzungen gemäß Übernahmemeldungen ergeben etwa 26 000 Wagen zu 10 t Brotgetreide und etwa 1800—2000 Wagen zu 10 t Auswuchsgeteride. — Die *Zuckerrübenernte* war mit 230 188 t etwas geringer als 1959 (260 000 t), ebenso der Zuckergehalt mit 16,42%. — Die *Kartoffelernte* liegt zwischen 1 500 000/1 600 000 t; davon werden rund die Hälfte in den Produzentenbetrieben verfüttert, ein Viertel für die menschliche Ernährung verwendet, nicht ganz 10 Prozent sind Saatgut, ungefähr weitere 10 Prozent werden in sieben Kartoffelfabriken verarbeitet, den Rest versucht man zu exportieren oder außerhalb der Produzentenbetriebe zu verfüttern oder zu silieren. — Der *Rindviehbestand* nahm gemäß der im April durchgeföhrten eidg. Zählung erneut zu und steht nun auf 1 746 000 Stück gegenüber 1 687 000 Stück 1959; davon waren 940 000 Milchkühe oder 24 000 mehr als 1959. Die gesamte *Milchproduktion* erreichte 22,8 Millionen Zentner oder 900 000 Zentner mehr als 1959 (Zunahme + 4,2%). — Der *Schweinebestand* betrug im April 1 351 000 Stück, Ende November 1960 ca. 1 400 000 Stück. — Die *Eierproduktion* erreichte 550/600 Millionen Stück oder rund 160 Eier/Huhn/Jahr. Dazu wurden noch 356 Millionen Stück Frischeier eingeführt. — 1960 gingen wiederum rund 2000 Bauernbetriebe ein. — *Forstwirtschaft*: Nach der Forststatistik 1956 beträgt die produktive Waldfläche 954 492 ha, die unproduktive 76 943 ha und der Strauch- und Geibuschwald 22 295 ha, total 1 053 730 ha (rund 25% der Landesfläche). Für die

*Industrie* war 1960 wieder ein Jahr der Hochkonjunktur. Die Zahl der Fabriken stieg auf 12 630 (1959: 12 489). Verluste verzeichneten wiederum Textil- und Uhrenindustrie, Zuwachs vor allem die Metall- und Maschinenindustrie und das graphische Gewerbe. Die Zahl der vom Fabrikgesetz erfaßten Arbeiter und Angestellten stieg auf rund 667 500 (1959: 624 377). Ende August wurden 435 476 kontraktpflichtige ausländische Arbeitskräfte gezählt.

Die Elektrizitätswirtschaft verzeichnete infolge des starken Konjunkturanstieges eine außergewöhnliche hohe Verbrauchszunahme für 1959/60 (1.10. bis 30.9.).

Erzeugung	1958/59 in Mio. kWh	1959/60 in Mio. kWh	Veränderung in %
Wasserkraftwerke	18 678	18 826	+ 4,1
Wärmekraftwerke	103	246	+ 138,8
Einfuhr	942	2 080	+ 120,8
<b>Total Erzeugung</b>	<b>19 123</b>	<b>21 152</b>	<b>+ 10,6</b>
<i>Verwendung:</i>			
Haushalt und Gewerbe	6 705	7 338	+ 9,4
Bahnbetriebe	1 363	1 452	+ 6,5
Industrie	5 762	6 299	+ 9,1
Elektrokessel	366	410	+ 12,0
Speicherpumpen	175	270	+ 54,3
Verluste	1 892	1 987	+ 5,0
<b>Total Inlandverbrauch</b>	<b>16 263</b>	<b>17 756</b>	<b>+ 9,2</b>
Ausfuhr	2 860	3 396	+ 18,7
<b>Total wie oben</b>	<b>19 123</b>	<b>21 152</b>	<b>+ 10,6</b>

Am 1. Januar 1960 waren 23 Kraftwerke mit einer Leistung von 5000 kW und mehr im Bau, die größten in den Kantonen Wallis, Graubünden und Tessin. Gegenwärtig werden vor allem Hochdruckwerke gebaut, die eine wesentliche Verbesserung in der Versorgung mit Winterenergie bewirken werden. Auch das

Verkehrswesen stand im Zeichen der Hochkonjunktur. Die Schweizerischen Bundesbahnen erhöhten erneut ihre Transportleistungen:

	1959	1960 (prov.)
Beförderte Personen	223,2 Mio	226,6 Mio
Beförderte Güter in t	25,79 Mio	29,80 Mio

Der Motorfahrzeugbestand betrug am 30. September 1960:

	1959	1960	Verände- lung in %
Autobusse und Autocars	3 033	3 127	+ 3,0
Personenwagen	429 969	485 233	+ 12,8
Kombiwagen	20 002	24 046	+ 20,2
Lieferwagen	19 834	21 397	+ 7,8
Lastwagen	32 248	33 753	+ 4,6
Spezialwagen	4 526	5 122	+ 13,1
Gewerbliche Traktoren	1 102	1 102	
Motorräder	67 095	59 282	- 11,7
Roller	93 343	95 979	+ 2,8
Motorfahrräder	121 342	136 065	+ 12,1
<b>Motorfahrzeuge total</b>	<b>792 494</b>	<b>865 106</b>	<b>+ 9,1</b>

Die Zahl der Fahrräder ging um weitere 16 330 auf 1 791 690 zurück.

Ende Dezember 1960 zählte man beim Telefon 1 658 715 Sprechstellen, 1 090 975 Abonnenten und 335 120 Telefonrundsprachhörer. Der Postcheck- und Giroverkehr erreichte einen Umsatz von 199 Milliarden. Die Rheinschiffahrt verzeichnete mit einem Güterumschlag von 6 970 000 t ein Rekordjahr. Davon entfielen auf den Bergverkehr rund 6,5 Mio t. Von der schweizerischen Gesamtäußenhandelsmenge erreichte der Anteil des Rheinverkehrs 36,9% gegenüber 32,1% im Vorjahr. Insgesamt kamen 11 269 Schiffe in den beiden Häfen Basels an. Die schweizerische Rhein- und Kanalflotte umfaßte 433 Schiffe mit 376 233 t Ladevermögen. — Die Swissair vermochte mehr Leistungen anzubieten, die Ausnützung hielt jedoch mit der Angebotssteigerung nicht Schritt. Das Streckennetz blieb mit 127 000 km unverändert. Neu angeflogen wurden Warschau und Santa Maria (Azoren).

	1959	1960 (prov.)	Verände- rung in %
Geflogene km (in 1000 km)	29 934	32 593	+ 8,8
Offerierte tkm	196 784	243 003	+ 23,4
Ausgelastete tkm	120 002	141 917	+ 18,2
Davon Passagier- und Gepäck-tkm	90 267	106 797	+ 18,3
Fracht-tkm	23 712	28 169	+ 18,7
Post-tkm	6 023	6 951	+ 15,4
Auslastung des Streckenverkehrs	61,1%	58,6%	- 2,5

Der Fremdenverkehr zeigte eine weitere Steigerung.

	1959	1960 (prov.)	Verände- rin %
Anzahl Betriebe (Sommer und Winter insgesamt, ohne Sanatorien)	7 263	7 352	+ 1,2
Verfügbare Gastbetten (Sommer und Winter insgesamt, ohne Sanatorien)	197 972	203 657	+ 2,8
Bettenbesetzung auf Gesamtzahl (ohne Sanatorien)	34,6 %	35,5 %	+ 0,9
Bettenbesetzung auf verfügbare Betten (Sommer- bzw. Wintersaison)	46,0 %	47,3 %	+ 1,3
Schweizer Gäste in 1000 Ankünften	2 776	2 753	- 0,8
Auslandsgäste in 1000 Ankünften	4 574	4 934	+ 7,9
Total	7 350	7 687	+ 4,6
Logiernächte total in 1000 Übernachtungen	24 828	26 144	+ 5,3

Der Außenhandel verzeichnete sowohl wert- wie mengenmäßig steigende Zahlen bei geringen Verschiebungen zwischen den Bezugs- und Absatzgebieten.

Jahr	Einfuhr			Ausfuhr			Passiv- saldo	Ausfuhrwert in % des Einfuhrwertes
	Wagen zu 10 t	Wert in Mio. Fr.	Wert je t	Wagen zu 10 t	Wert in Mio. Fr.	Wert je t		
1959	1 268 862	8 267,9	651	120 632	7 273,8	6 029	994,1	88,0
1960	1 529 295	9 648,1	631	147 058	8 130,7	5 528	1517,4	84,3

Der Außenhandel gliederte sich wie folgt:

	Einfuhr		Veränderung		Ausfuhr		Veränderung		
	1959	in %	1960	in %	1959	in %	1960	in %	
Europa	6334,3	76,61	7351,7	76,20	- 0,41	4593,4	63,15	5249,4	64,56 + 1,41
Nordamerika	1046,6	12,66	1307,6	13,55	+ 0,89	1060,5	14,58	1044,9	12,85 - 1,73
Zentralamerika	51,5	0,62	79,6	0,83	+ 0,21	71,5	0,98	72,4	0,89 - 0,09
Südamerika	250,6	3,03	253,9	2,63	- 0,40	424,6	5,84	462,5	5,69 - 0,15
Afrika	227,1	2,75	253,1	2,62	- 0,13	300,5	4,13	323,2	3,98 - 0,15
Asien	320,3	3,88	374,2	3,88	-	702,9	9,66	824,8	10,14 + 0,48
Australien und Ozeanien	37,5	0,45	28,0	0,29	- 0,16	120,3	1,66	153,5	1,89 + 0,23
Total	8267,9	100,00	9648,1	100,00	-	7273,7	100,00	8130,7	100,00 -

Quellen: Die Volkswirtschaft 1959/60/61, Statistisches Jahrbuch der Schweiz 1959/60, Berichte verschiedener Banken über das Wirtschaftsjahr 1960, führende Tageszeitungen. Allen eidg. Stellen sei überdies für die bereitwillig gegebenen Auskünfte bestens gedankt. P. KÖCHLI

## GESELLSCHAFTSTÄTIGKEIT — ACTIVITÉ DES SOCIÉTÉS

Die Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel im Jahre 1960. Die aufstrebende Entwicklung hielt auch 1960 erfreulicherweise an, stieg doch die Mitgliederzahl erneut von 426 auf 479. Der Höhepunkt unter den elf Vortragsabenden war die auf den 18. März 1960 angesetzte Festsetzung in der vollbesetzten Aula der Universität anlässlich des 70. Geburtstages unseres Gründermitgliedes und langjährigen Präsidenten, Prof. Dr. P. VOSSELER, der in Würdigung seiner Verdienste um die Geographie im allgemeinen und um die Gesellschaft im besonderen mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet wurde. Nach einer Ansprache des gegenwärtigen Verbandspräsidenten, Prof. Dr. H. GUTERSON, überreichte der Redaktor der «Regio Basiliensis»,